

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 38 (1912)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werte kriegsdurstige Redaktion!

Vom tripolitanischen Kriegsschauplatz konnte ich Ihnen mit dem besten Willen und der schlechtesten Feder keinen Bericht mehr schicken weil ich mir im letzten Berichte den Arm und die Hand ganz krumm und lahm gelogen habe. Nun geht es wieder besser, durch gehörige Um- und Drausschläge beider Kriegsparteien ward ich wieder geheilt. Der nahezu beendigte Krieg tobt aber im übrigen weiter. In der Nähe von Derna fand wieder eine blutige Schlacht zwischen Türken und Italienern statt, in welcher wie immer die Ersteren bis auf den letzten Mann niedergemacht wurden. Dieser letzte Türke wurde aber darüber so wütend, daß er über die Italiener herfiel und nun diese bis auf den letzten Mann tötete. Darauf erstach dieser letzte Mann mit seinem Sabul den anderen feindlichen letzten Mann, so daß diesem nichts anderes übrig blieb als den letzten Makkaronihelden zu einem in der Nähe befindlichen Haufen zu führen und ihn endgültig über denselben zu schießen. Solche noch nie dagewesene Greuelthaten ereignen sich hier zu allen Tageszeiten, so daß man erst Nachts dazu kommt, den Beweis für die Hartnäckigkeit der beidseitigen Kriegsführung zu finden. Nun kommt noch dazu, daß die Türken wieder eine neue Kriegslist auserfunden haben, indem sie nämlich den Italienern zuerst die Telegraphendrähte abschneiden, dann die Proviantzufuhr und zu guter Letzt noch den Hals. Auf diese Art muß es natürlich dazu führen, daß sich die Reihen der Italiener gerade im Dunkeln immer anfangen sehr zu lichten, nämlich infolge massenhafter Desertionen während der Nacht, inzwischen aber die mageren Reihen der Araber immer mehr anschwellen. Drum darf es nicht Wunder nehmen, daß den Türken dabei auch der Hamm aufschwimmt.

Gestern Abend kam es abermals zu einer Attacke zwischen den tausenden laufenden Parteien. Die Italiener griffen unvermutet einen Trupp Türken an über welchen sie sofort einen glänzenden Sieg errangen, worauf sie aber um weiteres Blutvergießen zu verhindern schleunigst die Flucht ergriffen. Solche Leistungen werden allenthalben im Mutterlande bewundert und dürfen wirklich ihres Gleichen suchen.

Leider fühle ich wieder diese fatale Lahnheit in meinem Schreibarm, die Feder will nicht mehr recht parieren drum will ich sie rasch zur Seite legen nachdem ich Sie um den üblichen geehrten Vorschuß gebeten habe für Ihren stets in allen Lügen — pardon Lagen bereiten Trüllifer.

Der Rat des Astronomen.

Auf der Auto-Mörderclique herricht unheimlich schwarze Nacht. Zwar die wahren Stadtsergeanten haben manchen schon gepackt, Der der Taiche schnell entlockte Den Beweis des Alibis, Worauf man den Unschuldsvollen, Murrend in die Freiheit ließ. Alles flucht und schimpft und wettet Auf das Polizeiorgan, Das in diesen Mordaffären Nichts, rein nichts erdüfteln kann, Zwar hockt Rodriguez und Carony, Hinter sicherem Gitterdraht, Doch sie lügen so beharrlich Daß man wenig Nutzen hat.

Und nun schreibt ein Altrnome An die Richter hochverehrt: „Wartet bis am siebenzehnten Bis die Kerle ihr verbört! Wenn die Sonne sich verdunkelt Wird die Menschheit sehr erregt, Mancher ilt durch Nervenreizung Nicht zum Lügen aufgelegt. Darum wenn's am Himmel finstert Kommt in eure Sache Licht, Richter traut auf das Phänomen, Brave Richter zweifelt nicht! Und im Fall mein weiser Ratichlag Irgendwie Erfolge hat, Schickt die hunderttausend Franken Mir sofort per Postmandat!“ Fink.

Eingeweideflora.

Mensch, ich will dir etwas sagen, Sei auf Schreckliches gefaßt, weil es sich mit deinem Magen und mit deinem Darm befaßt.

Denn ich habe jüngst erfohra: In des Menschen Därmlichkeit macht sich eine ganze Flora ungepflegter Pflanzen breit.

Willst ein Mensch du von Kultur sein, was du sicher gerne wirft,

kannst du dieses aber nur sein, wenn im Darm du kultivierst.

Als ein guter Gärtner warten mußt du, das ilt dir wohl klar, deines Darms Gemülegarten, sonst bist du ein Barbar.

Ach, wie hatte es doch gut man in der schönen alten Zeit! Lauter solche Sachen tut man heut für die Gebildetheit.

Johannis Feuer.

Café-Restaurant „Urania“ Zürich

Neu renoviert. Im Zentrum der Stadt. Ausgezeichnete Küche. — Reichh. Mittags- u. Abendkarte. Diners zu Fr. 1.—, 1.50 u. 2.— von 11 1/2 Uhr bis 2 Uhr Soupers zu Fr. 1.20 von 6 Uhr an. Prima Weine, offen und in Flaschen. Münchner Spatenbräu, 4 Dezi 20 Cts., sowie helles Wädenswiler Bier. Bestens empfiehlt sich J. Müller-Haas vorm. Schützenhaus Albisgütl.



Auf Grund

fünfjähriger, täglicher eigener Benutzung und gestützt auf tausendfache, nachweisbare glänzende Beurteilungen d. Käufer empfehle ich den Rasierapparat „Up to Date“ als den einfachsten und besten, sowie im Gebrauch und in der Anschaffung weitaus der billigste der Gegenwart. Preis mit 4 Klingen Fr. 10.—, 12.50 u. 15.50 4 Klingen amortisieren, ohne dass sie abgezogen werden, die Anschaffungskosten mindestens einmal. Ersatzklingen 5 Stück Fr. 3.—. Vertretung f. d. Schweiz. Gegründet 1863.

E. Bächler, Weinplatz 10, Zürich I.

MUSIK IM HOTEL- & WIRTSCHAFTS-BETRIEB

PIANOS
ORCHESTRIONS
ELEKTRISCHE KLAVIERE
ECHTE GRAMMOPHONE

Die grösste Auswahl — Nur die guten Marken — Bequemste Regulierung — Fachmännische Beratung. Verlangen Sie Kataloge u. Kaufbedingungen!

MUSIK- UND PIANOHAUS **HUG & Co** ZÜRICH Sonnenquai.

Hämorrhoidal- Leidende, welche alles erfolglos versuchten, gebrauchen den bewährten **Hämorrhäal-Cream**. Sofortige Wirkung, Flasche Fr. 4.—, 7.50, 12.50. Prospekt gratis. B. Preuss & Co., Berlin-Karlshorst 34.

Arth-RIGI-Bahn

(Elektr. Zahnradbetrieb). Anerkannt schönste, genussreichste und billigste Bergfahrt auf RIGI-KULM.

Sonntagsbillets (Samstag Nachm. u. Sonntag gültig): Goldau-Kulm retour II. Kl. Fr. 7.—, III. Kl. Fr. 5.—. In Goldau zu lösen. Genussreiche Rundtouren: Zürich, Zug, Goldau, Rigi, Luzern, Zürich. In Zürich zu lösen. Vereine und Gesellschaften alltäglich besonders reduzierte Fahrtaxen. 11